



Gemeinsam überreichten Bürgermeister Hans-Georg Brum, Erster Stadtrat Christof Fink, Stadtkämmerer Thorsten Schorr und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Christoph Müllerleile an die volljährig gewordenen Oberurseler Bürgerbriefe zusammen mit dem Grundgesetz.

Benefizkonzert des Lions Clubs

Oberursel (ow). Der Präsident des Lions Club Oberursel, Volker Halbig, hat über den Förderverein als Veranstalter für sein Adventskonzert am Freitag, 30. November, um 19 Uhr in der Christuskirche, Oberhöchstader Straße, gleich zwei bekannte Chöre mit ausgezeichnetem Klangkörper verpflichtet. Es handelt sich um den „CanTaunus-Chor“, der den Sängerkreis Hochtaunus repräsentiert und von Wolfgang Gatscher mitbegründet wurde und erfolgreich geleitet wird, sowie dem Chor „Cantamus“

aus Gießen unter der Leitung von Axel Pfeifer. Dieser Chor ersang sich beim hessischen Chor-Festival 2011 in Oberursel den ersten Preis in der Kategorie A. Beide Chöre bringen geistliche und weltliche Weihnachtsweisen zu Gehör. Durch das Programm führt der bekannte hr-Moderator Heinz-Günther Heygen. Karten zu 15 Euro gibt es beim OK-Service, Kumeliusstraße 8, bei der Buchhandlung Bollinger, Hohemarkstraße 151, bei der Buchhandlung Libra, Rathausplatz 7.



Der Verein für Internationale Jugendarbeit hat mit dem Projekt „Justament“ eine Plattform geschaffen, bei dem Seniorpartner ihre Erfahrungen weitergeben und Jugendlichen damit helfen.

Justament wurde für Deutschen Alterspreis nominiert

Oberursel (hrk). Das Projekt „Justament“ des Vereins für Internationale Jugendarbeit Frankfurt (vij) mit Sitz in Oberursel wurde für den Deutschen Alterspreis 2012 der Robert-Bosch-Stiftung nominiert. Das Projekt für randständische Jugendliche, bei dem mit Seniorpartnern unterstützt, diesen der Eingang ins Berufsleben und der weitere Lebensweg erleichtert wird, ist seit vielen Jahren ein Erfolg. Die Ressourcen der ins Rentenalter gekommenen Fachkräfte können an die Jugendlichen weitergegeben werden. Diese haben bessere Chancen für einen guten Schulabschluss und können das Know-How gut für ihren eigenen Lebensweg nutzen, um ein erfolgreiches Berufsleben zu erfahren. Die hochkarätige, neunköpfige Jury hat die Bildungsinitiative zusammen mit neun weiteren Projekten aus weit über 300 Bewerbungen bundesweit ausgewählt. Mit ausschlaggebend war sicher das neu formulierte Leitziel des Vereins: „Der vij verbessert die Zukunftschancen junger Menschen, fördert den generationenübergreifenden Dialog und bindet Ältere in gesellschaftliche Prozesse ein.“ So hat sich die Fokussierung inzwischen zunehmend auf die Unterstützung der Seniorpartner gelegt, die beispielsweise über eine Datenbank vernetzt sind und im Vorfeld ein vierstündiges Einführungsseminar absolvieren. In den betroffenen Schulen sind sie in die Fächer Arbeitslehre eingebettet und unterstützen

jeweils drei bis vier Schüler. Dabei geben sie Unterstützung im Schreiben von Bewerbungen und helfen bei der beruflichen Orientierung. Intensive Gespräche mit den Schützlingen helfen diesen, auf einen besseren Lebensweg zu gelangen. Ab der 8. Klasse werden die Schüler zwei Jahre von den Seniorpartnern begleitet, wobei für die Integrierte Gesamtschule Stierstadt im Schuljahr 2013/2014 wieder zehn neue Seniorpartner gesucht werden. Nähere Informationen erhält man über die Internetseite www.vij-frankfurt.de. In dem generationenübergreifenden Seniorpartner-Projekt Justament begleiten heute 48 ehrenamtliche Seniorpartner als erfahrene und kompetente Ratgeber über 200 Schüler aus Haupt-, Real- und Gesamtschulen in den letzten beiden Schuljahren an den drei Standorten Oberursel, Bad Homburg und Königstein. „Früher standen allein die Jugendlichen im Fokus des Vereins. Wir haben unsere Seniorpartner eher als „Mittel zum Zweck“ gesehen, um die junge Generation zu unterstützen. Heute sind die Älteren eine eigenständige Zielgruppe unserer Arbeit geworden“, sagt die Geschäftsführerin beim vij, Sabine Schlus. Am 29. November wird der Deutsche Alterspreis in Berlin an zwei Preisträger verliehen. Der Filmbeitrag über Justament für die Robert-Bosch-Stiftung kann auf der Website des vij angesehen werden: www.justament-frankfurt.de.

Bürgermedaille für Manfred Kopp und das Ehepaar Laeuen

Oberursel (ach). Der Lokalhistoriker Manfred Kopp sowie das Ehepaar Inge und Dr. Eberhard Laeuen, das sich mit großem Engagement der Aufarbeitung der NS-Zeit in Oberursel widmet, sind seit Dienstag Träger der Bürgermedaille. Im Rahmen des Bürgerempfangs der Stadt zeichnete Bürgermeister Hans-Georg Brum die „drei Persönlichkeiten aus dem Oberurseler Leben“ aus.

„40 Jahre Gebietsreform“ stand als großes Thema über der fast dreistündigen Veranstaltung in der Stadthalle. Schon auf dem Weg zum Saal wies die Ausstellung mit Ständen der Stadtteile im Foyer unübersehbar darauf hin. Auch das unterhaltsame Rahmenprogramm stand ganz im Zeichen der Vielfalt Oberursels. Die „Alten Kameraden“ vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bommerheim eröffneten das Programm, das Stephan Remes unterhaltsam moderierte. Für Stierstadt lieferten die Kunstradfahrer des Radfahrvereins „Fahr Wohl“, die den Hessenmeistertitel tragen und den siebten Platz bei den Deutschen Meisterschaften belegten, eine akrobatische Radshow zur Musik des „Fluchs der Karibik“. Aus Weiskirchen zeigte die Clu-GeHu-Garde, dass sie nach dem 11.11. bestens in Form ist, und Oberstedten schickte sein Duo Camillo, das aus den Publikumsvorschlägen zur Finanzierung des Hallenbades spontan einen Jazzsong aus dem Ärmel schüttelte, reichlich Beifall und Gelächter erntete und um eine Zugabe nicht herumkam.

Ein Film von Gabi Wölki und Wolfgang Henrich erinnerte an die Zeit der Eingemeindungen, ließ politisch Verantwortliche von damals und Bürger von heute zu Wort kommen und zeigte, wie sich die Stadtteile in 40 Jahren entwickelt haben. Immerhin: der Verwaltungshaushalt war damals mit einem Volumen von 14 Millionen Mark ausgeglichen, während heute die Stadt im 92 Millionen Euro umfassenden Ergebnishaushalt mit einem Defizit von 12,5 Millionen Euro kämpft, wie Stadtkämmerer Thorsten Schorr in Erinnerung rief, der ebenso wie Brum und Erster Stadtrat Christof Fink aus einer vierstündigen Finanzausschusssitzung zum Bürgerempfang gehezt kam. Wenigstens gab es eine gute Nachricht, die Fink verkündete: „Wir haben heute die Finanzsituation der Stadt um eine Million verbessert.“

Zur Zeit der Gebietsreform hatte der Bürgermeister noch lange Haare und war 16 Jahre alt, wie er berichtete. Nur wenig älter sind Tim Leinert und Jessica Wüst, denen der Rotary Club Oberursel seinen diesjährigen Jugendförderpreis zugesprochen hat. Präsident Reiner Göpfert sprach die Laudatio für die beiden ehrenamtlich engagierten jungen Leute. Leinert hatte zusammen mit Shahzad Talukder 2009 die Idee zum Oberurseler Kurzfilmfestival speziell für regionale Medienschaffende. Sie entwickelten ein Konzept und setzten es 2010 im Rushmoor-Park erstmals um. Mittlerweile schlägt das Festival internationale Wellen und Tim Leinert will das Projekt weiter sichern und ausbauen. Jessica Wüst ist besonders aktiv in der Hausaufgabenbetreuung der Grundschule Mitte. Seit 2005 stellt diese Initiative der ehemaligen Lehrerin Marianne Brodbeck eine wichtige Hilfe für Schüler dar. Die ge-



Für ihre langjährigen Verdienste wurden auf dem Bürgerempfang Inge und Eberhard Laeuen sowie Manfred Kopp mit der Bürgermedaille der Stadt ausgezeichnet.

mischte soziale Struktur der Helfer, deren persönliche Zuwendung und die Bereitschaft, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, zeige bei Schülern unterschiedlichster Herkunft eine nachhaltige positive Wirkung.

Der neue Träger der Bürgermedaille, Manfred Kopp, ist vielen Oberurselern als „Mr. Camp King“ bekannt, so der Bürgermeister. Der ehemalige Pfarrer und Dozent der Religionspädagogik widmet sich seit 1960 der Lokalhistorie. Er hat wichtige Arbeiten zur Stadtgeschichte verfasst, bildet seit 2003 Stadtführer aus und hat selbst bereits Tausende von Interessierten durch die Altstadt und das Camp King geführt. Seit 2005 findet die Geschichte des Camp King sein besonderes Interesse. Er hat ein Archiv angelegt, das weltweit Aufmerksamkeit findet. Sein Ziel sei es seit langem, dafür eine ständige Bleibe zu finden. Eine Lösung im Untergeschoss des Kinderhauses im Camp King deutete sich an, so Brum, der daran erinnerte, dass Kopp bei der Verleihung des Saalburgpreises 2008 drei Qualifikationen für sein Schaffen genannt habe: Phantasie, Neugier und die Fähigkeit, an einem Ort die Gleichzeitigkeit von Vergangenheit und Gegenwart herzustellen.

Das Ehepaar Laeuen zählt zu den Mitbegründern der Arbeitsgemeinschaft „Nie wieder 1933“, die 1981 ins Leben gerufen wurde und sich zum Ziel gesetzt hat, die Verbrechen der Gewaltherrschaft in Oberursel aufzuarbeiten.

Daraus gründete sich 2008 der Verein „Initiative Opferdenkmal“, dessen Ziel es ist, ein Denkmal für die Oberurseler Opfer des Nationalsozialismus zu errichten. Auch bei diesem Projekt zählen die Laeuens zu den Mitinitiatoren. „Weltoffenheit, Demokratie und Toleranz sind das Programm des Ehepaars, das immer gegen die Diskriminierung von Minderheiten und Fremdenfeindlichkeit eingetreten ist“, so der Bürgermeister. In Zeiten gewalttätiger Übergriffe seien diese Themen von besonderer Aktualität.

Für die jungen Leute, die in diesem Jahr 18 geworden sind und zur Volljährigkeit den Bürgerbrief mit Grundgesetz erhielten, war der Bürgerempfang fast eine Lehrstunde in Demokratie und Geschichte.



Rotary-Präsident Reiner Göpfert sprach bei der Verleihung des Jugendförderpreises die Laudatio für Tim Leinert, Marianne Brodbeck und Jessica Wüst (v.l.). Fotos: Bachfischer